

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Interpellation von Georges Thüring, SVP Fraktion: Gleichstellung von Mann und Frau nur für Schweizerinnen und Schweizer?**

**Autor/in:** [Georges Thüring](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 9. Dezember 2009

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Die öffentliche Diskussion über die Minarettinitiative hat wie noch nie zuvor die Stellung und Benachteiligung der Frauen in den islamischen Bevölkerungsgruppen auf den Punkt gebracht. Verhüllungszwang, Zwangsehen, Beschneidung von Mädchen, Restriktionen im Schulunterricht sind Tatsachen, die meilenweit von der Vorstellung und Realität der Gleichstellung von Frauen in Ländern abendländischer Kultur entfernt sind. Auch in unserem Land sind dies Fakten, bei denen nun nicht mehr wie bisher das Prinzip *"Nicht sehen wollen und Schwamm darüber"* zur Anwendung gelangen darf. In der Handlungsverantwortung stünden eigentlich in der Schweiz die unzähligen "Gleichstellungsbüros", die vorwiegend von Linksaktivistinnen geleitet werden. Auch die Fachstelle für Gleichstellung und die Gleichstellungskommission in Baselland zählen zu diesen Institutionen. Liest man im Jahresprogramm 2010 des Regierungsrates über die geplanten Kernaktivitäten, so findet der Leser, dass unsere Fachstelle für Gleichstellung so "brennende" Geschäfte wie *"Leitfaden zum Gleichstellungscontrolling für Führungskräfte"*, *"Nachhaltige Prävention des Arbeitgebers"* und *"Projekte Gender- und Gleichstellungsbarometer"* bearbeiten will. Mann/Frau müssen sich schon fragen, auf welche Bevölkerungsgruppe die Übungsanlage gerichtet ist und wo in diesen Institutionen Handlungsbedarf geortet wird.

Der Regierungsrat wird um schriftliche Antwort zu folgenden Fragen ersucht:

1. Welche Massnahmen hat die Fachstelle für Gleichstellung gegen die Unterdrückung der Frau in islamischen Bevölkerungsgruppen in Baselland wie z.B. Verhüllungszwang, Zwangsehen, Beschneidung von Mädchen, Restriktionen im Schulunterricht bisher unternommen ?
2. Warum hat die Fachstelle betr. Ziff. 1 kein Konzept ?
3. Warum sind die bisherigen Aktivitäten der Fachstelle derart einseitig auf die einheimischen Bürgerinnen und Bürger ausgerichtet ?
4. Warum hat die Gleichstellungskommission Baselland das bestehende Konzeptvakuum der Fachstelle nicht erkannt und Anträge zu deren Behebung gestellt ?
5. Bietet die personelle Besetzung der Fachstelle für Gleichstellung und der Gleichstellungskommission Baselland überhaupt Gewähr für eine ganzheitliche Betrachtung der bestehenden Probleme in unserem Kanton ?
6. Ist der Regierungsrat angesichts des Ergebnisses von 60% Ja-Stimmen bei der Minarettinitiative in unserem Kanton nicht auch der Meinung, dass die politisch-personelle Zusammensetzung von Fachstelle und Gleichstellungskommission dringend einer politischen Meinungsausgewogenheit bedarf ?
7. Ist der Regierungsrat nicht auch der Meinung, das Gender- und Gleichstellungsbarometer" müsste zuerst bei der Fachstelle und der Gleichstellungskommission zwecks Anamnese zur Anwendung kommen ?